

# Das Egg-Race im (Biologie-)Unterricht?

**Beitrag von „Priemelchen“ vom 31. Juli 2010 23:00**

Hallo, ich werde dieses Semester meine Zulassungsarbeit schreiben. Ich studiere Lehramt Bio/Physik und werde als Thema das Egg-Race haben bzw. werde mir ein Egg-Race zu einem BiologieThema erstellen.

Nun wollte ich mal die erfahrenen Lehrer hier fragen, ob ihr das Egg-Race schon benutzt und wie ihr festlegt welche Gruppengröße ihr verwendet, bzw. was ihr alles vorgebt.

Mich würde auch interessieren, ob ihr da zwischen Klassen Unterschiede macht. Also eine gute Klasse macht oft Egg-Races und dort macht ihr sie schwieriger, bei einer nicht so guten Klasse werden weniger Egg-Races gemacht und diese einfacher?

Machen Egg-Races in Euren Augen Sinn und motivieren sie die Schüler oder sind sie nur unnötiger Zeitverlust?

Was findet ihr gut und was findet ihr schlecht daran?

und zu guter letzt: in welcher Unterrichtsphase setzt ihr die Egg-Races ein? Zum kennenlernen und Erforschen (als Einstieg sozusagen) eines neuen Themas oder lieber zum Festigen von Lernstoff und die Anwendung des Erlernten oder zum Erarbeiten eines neuen Themas?

Ich bin wirklich total gespannt auf Eure Antworten

---

**Beitrag von „Priemelchen“ vom 31. Juli 2010 23:01**

Mehrfach nennungen sind selbstverständlich in der Umfrage möglich. 😊

---

**Beitrag von „Finchen“ vom 1. August 2010 11:43**

Ich denke, es wäre sinnvoll, wenn du kurz erklärst, was genau "Egg-Race" ist!

## Beitrag von „Priemelchen“ vom 1. August 2010 12:18

OK also eine Egg-Race soll eine Aufgabenstellung sein, bei der verschiedene Gruppen untereinander in Konkurrenz treten. Die Aufgabenstellung ist meist offen z.B. stellen sie ein Funktionsmodell zur Funktion der Lunge her.

Die Schüler dürfen sich selbst in einer (wenn vorhanden) Bibliothek, im Internet etc. Anregungen und Tips holen. Sinnvoll ist es die Funktion der Lunge vorher NICHT behandelt zu haben, da sich die Schüler in Eigenrecherche informieren und das Thema aneignen sollen. Danach können sie beim Lehrer Materialien anfordern die sie benötigen und rumexperimentieren. Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Die Beste Gruppe gewinnt eine Kleinigkeit (eine Tüte Gummibärchen, eine Tafel Schokolade oder auch bei manchen Lehrern beobachtet usatzpunkte für die nächste [Klassenarbeit](#)). Das soll als Motivationsansatz dienen

Hoffe das war jetzt irgendwie verständlich 😊

---

## Beitrag von „Dejana“ vom 1. August 2010 13:30

Und das nennt sich "Egg Race", weil...? 😞 Wir haben mal ne Eierschleuder gebaut, und wer das Ei am weitesten fliegen lassen konnte, hat gewonnen. 😄

Find ich ja witzig, die ganzen englischen Begriffe (woanders war von nem "Meeting und Chatpoint" die Rede), die's hier so gar nicht gibt. Demnächst werden noch "rainbow writing", "snowballing" und "ice berg" übernommen. 😄

Benutze ich sowas? Hm,...manchmal. Allerdings lass ich meine Schüler unterschiedliche Themen erarbeiten. Ist ja langweilig, sich am Ende sechsmal das gleiche Thema anzuhören. Allerdings mach ich da keinen Wettbewerb draus, aus dem einfachen Grund, weil ich eine sehr heterogene Klasse hatte (und auch im nächsten Schuljahr wieder haben werde). Während meine schnellsten dann ne Multimediashow bis ins kleinste Detail inszenieren, haben meine schwächsten vielleicht gerade mal Stift zu Papier (oder Magnetbuchstaben zu Tafel) gebracht. Die Spanne im Lesealter geht in meiner Klasse von 6 bis 13 Jahren und da genügend Material zur Verfügung stellen zu können ist schwierig. Internet ist auch immer so ne Sache, denn da muss man auch immer erstmal die richtigen Seiten gefunden haben.

Normalerweise habe ich Gruppenstärken von 2-6 Schülern. Meine letzte Klasse hat lieber in kleineren Gruppen gearbeitet, da mussten sie nicht so viele Kompromisse machen.

Wenn ich Gruppen mische, bleibt die eigentliche geistige Arbeit oft an meinen staerkeren Schuelern "haengen", waehrend die anderen das Poster ausmalen und dekorieren. Am Ende sind die immernoch nicht schlauer.

---

### **Beitrag von „Priemelchen“ vom 1. August 2010 17:24**

also Egg-Race wurde übernommen aus einer BBC TV-Serie. Dort ging es aber ums mechanische. es hieß "The great Egg-Race". Dann wurde das ganze übernommen für Chemie.

---

### **Beitrag von „Jinny44“ vom 2. August 2010 09:56**

Hallo,

ich nutze es im MINT-Unterricht. Gerade für chemische und physikalische Zusammenhänge eignet es sich sehr gut, z.B. wer kann mit den gegebenen Materialien das Gemisch am besten trennen, das Wasser am saubersten reinigen,...

Meist setze ich es als Einstieg ein, da die Kinder bei der Methode ja gerade ihre eigenen Ideen entwickeln und forschen sollen. Bei sehr heterogenen Klassen kann man ja immer noch durch die Gruppenzusammensetzung oder leicht veränderte Aufgabenstellungen Einfluss nehmen.

Ich kann es mir aber auch als Projektaufgabe für besonders begabte Schüler vorstellen. Wenn man es als Anwendung oder Ergebnissicherung anwendet, dann wohl eher am Ende einer ganzen Unterrichtsreihe als nur einer Unterrichtsstunde. Dann ähnelt es solchen Wettbewerben wie das Mausefallenauto, bei dem man ja auch eine ganze Reihe von physikalischen Prinzipien einbringen kann und noch an Verbesserungen in der Umsetzung basteln kann. Als ergebnissicherung für Erarbeitetes in einer Stunde hätte es für mich einen Großteil seines Reizes verloren, da dann wieder mehr "Nachkochen nach Rezept" im Vordergrund stehen würde.

In Bio habe ich es noch nicht eingesetzt, weil ich im Moment kaum Bio unterrichte. Vielleicht könnte man es einsetzen, um die "Strategien" von Tieren und Pflanzen zu verdeutlichen, um mit bestimmten Umweltbedingungen/Problemen klar zu kommen. Wenn man den normalen Blattaufbau und die Funktionen in Klasse 11 besprochen hätte, könnte man die Schüler vielleicht selbst Blätter "erfinden" lassen, die an extreme Sonneneinstrahlung und Hitze angepasst sind.

Viel Erfolg bei deiner Arbeit wünscht

jinny44

---

## **Beitrag von „SteffdA“ vom 2. August 2010 10:02**

Also für mich klingt das eher nach 'nem klassischen Projekt mit einer zusätzlichen extrinsischen Motivation.